

Alexander Kotschetow:

"KEINE Kompromisse mit den Schöpfern von „gelochte Ziegel“



Aphrodite von Knidos, Glyptothek München



Eduardo Chillida.



---

*ARlife*

Alexander Kotschetov wurde 1966 in Kiew geboren.

Dort absolvierte er 1985 die Republikanische Kunstschule.

Von 1987 bis 1993 studierte er an der Akademie der

Kunst in der Ukraine und schloss mit Auszeichnung ab.

Teilnahme an Kunstausstellungen und Vernissagen seit 1985.

---

[www.kotchetow.com](http://www.kotchetow.com)

# BESONDERHEITEN DES EURASISCHEN MALERS

Der Künstler Alexander Kotschetov lebt seit über 15 Jahren in München.

Im Interview mit Life IN teilte er seine Wahrnehmung der umgebenden Welt und der zeitgenössischen Kunst.



Alexander Kotschetow, imAtelier, 2010.

**- Alexander, sehen Sie sich in Europa als westlicher Künstler oder als russisch-ukrainischer Künstler?**

--- In der Malerei bin ich meinen Wurzeln, der klassischen Richtung meiner Professoren treu geblieben und habe gleichzeitig Anerkennung in der Welt der zeitgenössischen westlichen Kunst erlangt. Es ist nicht einfach, mich in Europa als realistischen Künstler zu fühlen. Ich bin in ständiger interner Konfrontation mit der mächtigen Lobby der abstrakten Kunst, die jetzt den Kunstmarkt dominiert. Ich bin mit Klassikern aufgewachsen und es ist mir sehr wichtig zu verstehen, was Schönheit und Hässlichkeit, Gut und Böse sind. Die sogenannte Abstrakte Kunst sucht meiner Meinung nach keine Antworten auf diese Fragen. Meine Arbeit ist eine Mischung aus Moderne und Tradition. Ich bin also ein eurasischer Künstler.

### **Warum sind Sie in den Westen gezogen und warum nach Deutschland?**

--- Ich wurde in Kiew in eine russische Familie hineingeboren, als die Ukraine noch Teil des riesigen Roten Reiches war. Ich bin immer noch von einem Gefühl des Nationalstolzes überwältigt, wenn ich die Namen *Gagarin*, *Tschaikowsky*, *Dostojewski* höre.

In den 90er Jahren ging alles drunter und drüber: Ein riesiges Land wurde zerstört, alles, was mit Russland zu tun hatte, verunglimpft.

In der Ukraine bröckeln alte Ideale. Ich fühlte mich in meiner Heimat wie ein Fremder und wurde offiziell ein Ausländer für Russland. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich bereits mehrfach Einladungen aus Deutschland erhalten. Dies beeinflusste meine Entscheidung, eine Karriere im Westen zu beginnen, außerdem absolvierte ich ein Praktikum in München. Aber wenn ich an zeitgenössische europäische Kunst denke, erinnere ich mich immer an das Schlagwort aus dem berühmten Märchen von Andersen "und der König ist nackt!" Ich möchte nicht so tun, als wäre ich ein Prophet, aber manchmal erschrecke ich, wenn ich sehe, was jetzt in der Kunstwelt passiert, auch hier in Deutschland.

Das Positive ist, dass ich hier Bewunderer meiner Malerei gefunden und Käufer habe und mich gefragt fühle.

### **--- Wie haben Sie Ihren Malstil gefunden?**

--- Ich versuche, das Interesse an Illustration und Geschichtenerzählen wiederzugewinnen. In den Gemälden klassischer Meister steckt nicht nur ein Bild, sondern auch eine bestimmte

Botschaft. Nehmen Sie zum Beispiel Terborchs Gemälde *"Ein Knabe floht seinen Hund"* aus der Alten Pinakothek in München --- Dies ist nicht nur eine Darstellung zweier Charaktere, es ist eine berührende Geschichte über Freundschaft, über die Beziehung zwischen Natur und Mensch, über Liebe und Vertrauen. Wenn ich meine Bilder male, fallen mir oft die literarischen Werke von *Balzac, Tschekow und Kuprin* ein.

**--Wer von den zeitgenössischen Künstlern ist Ihr Idol?**

--- Andrew Wyeth --- Amerikanischer Realist des 20. Jahrhunderts. Es ist schwer vorstellbar, wie man sich und seinem Stil in einer Zeit, in der Konzeptualismus und der Kauf von Hühnchen in Zellophan als künstlerischer Akt galt, so treu bleiben konnte. Welche Entschlossenheit war notwendig, weiterhin geniale Gemälde in klassischer Manier zu malen, als die Yves-Klein-Ausstellung in Europa und Amerika den Ton angab. Bei dieser Ausstellung durfte das lange vor den Galerietüren schmachende Publikum die absolut leeren Säle unter dem Slogan inspizieren, dass sie sich in der "Zone der immateriellen Sensibilität" befänden, wo Kunst deren Abwesenheit ist. Das heißt, es wurde tatsächlich nur Luft verkauft, und das für sagenhaftes Geld. Wyeth litt unter seinem Realismus, er versteckte sich auf seiner Farm in Pennsylvania, bereits fest davon überzeugt, dass seine Arbeit die moderne Avantgarde ist und die Luft- und Hühnerverkäufer gewöhnliche Konservative sind.

**--- Warum, glauben Sie, sind Ihre Bilder heute so gefragt?**

--- Als Dinosaurier, der gegen moderne Naturgesetze am Leben geblieben ist, bin ich originell in meinem Konservatismus. Meine Werke befinden sich in Privatsammlungen in Deutschland, der Schweiz, Spanien, Italien und Amerika. Meine Kunden sind europäische Aristokraten, Hersteller, Banker, Geschäftsleute, Rechtsanwälte und Ärzte. Alle interessieren sich für zeitgenössische Kunst, während man sich mit ihnen über russische Literatur, *Puschkin, Tschekow* und sogar über den Dichter *Schukowski* und den Philosophen *Berdiayev*

unterhalten kann. Zuerst kaufen die Leute meine Bilder, weil sie sie mögen, nicht weil ich ein modischer Künstler bin.

**--- Haben Sie eine Arbeit, von der Sie sich nie trennen werden?**

--- Ich bin von Natur aus schlampig und kann nicht ablehnen, wenn ich sehe, dass jemandem mein Bild wirklich gefällt. Ich ziehe wie ein russischer Bauer meinen Hut ab, werfe ihn auf den Boden und sage: „Äh! gut, nimm es!“ Dann kann ich es vermissen und bereuen, aber es ist zu spät ...

**--- Malen Sie Aufträge?**

--- Es gibt einen großen Unterschied zwischen dem Gemälde, über das ich Etwas erzählen möchte, und dem Gemälde, das ich malen muss. Wenn ich einen Auftrag annehme, weiß ich, was der Kunde braucht, mache eine Skizze und führe sie aus. Es ist interessant, ein Porträt in natura zu malen – ich mag den Prozess und die Person, die ich male, immer noch. Hier gilt es, das richtige Bild zu finden, in die Augen zu schauen, die Seele zu sehen. Manchmal denkst du mit zusammengebissenen Zähnen: "Nun, garstiges Ding! Hier zeichne ich das, was du wirklich bist, und das ist mir egal!" Und überraschenderweise gefällt es der Person und er sagt: „Nun ja! Das bin ich!"

**--- Wen malen Sie besonders gerne?**

--- Ich male immer gerne schöne junge Damen. Künstler hatten schon immer eine Schwäche für das weibliche Bildnis, und ich bin da nicht anders. Es gibt die Idee, in der Sprache der Malerei von den Wendepunkten der russischen Geschichte zu erzählen, zum Beispiel von der Zeit Peters des Großen. Damals erließ er unter anderem ein Dekret zum Verbot der Falknerei. Diese Zeit war für Russland eine Zeit der Überarbeitung von Traditionen, Lebensweisen und Gewohnheiten. Aber was konnte dem König an der Falknerei nicht gefallen? Die Jagd mit einem Falken an der Hand sei seiner Meinung nach eine asiatische, eine orientalische Tradition. Aber das ist ein zu kompliziertes Thema für ein Bild, es ist wahrscheinlich einfacher, einen Film darüber zu machen. Solche Ideen beschäftigen meine Phantasie.

**--- Viele betrachten die heutige bildende Kunst im Kontext der Entwicklung von Computertechnologie und Design. Fühlen Sie sich wie ein Meister, der noch einsam mit Farben vor der Leinwand steht?**

--- Diese Frage kann man von anderer Seite betrachten.

Der technologische Fortschritt ist auch eines der spannenden Themen in der Kunst. Obwohl ich Sohn eines Flugzeugingenieurs bin, fällt es mir immer noch schwer zu verstehen, wie ein Flugzeug fliegt. Dies ist eine schwierige Aufgabe für mich – dasselbe Flugzeug als Bildnis der Moderne, als Kunstwerk und nicht als technisches Objekt darzustellen.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts malte der englische Künstler Turner sein berühmtes Gemälde *"Rain, Steam and Speed"*.

Damals war das Bild einer Dampflokomotive für den Betrachter dasselbe wie heute ein Computer oder ein Mobiltelefon. Durch die Übertragung solcher Objekte auf die Leinwand transformiert und belebt der Künstler sozusagen die seelenlose und kalte Welt des technischen Fortschritts, die uns umgibt.

**--- Hat der Künstler eine Lieblingsfarbe?**

--- Das Wichtigste für mich ist nicht die Farbe, sondern das Licht. Mich faszinieren die Mysterien des Lichts, seine physische Struktur. Es muss aus dem Bild kommen. Zum Beispiel in Surikows *"Der Morgen der Hinrichtung der Streltsy"* - graues Morgenlicht und das warme Licht einer Kerze, das erlischt wie das Leben von Jemandem, einem Soldaten...

**--- Wenn Sie kein Künstler geworden wären...**

--- Ich wollte Kameramann, Archäologe oder Sportler werden (ich könnte mich beruflich mit Schwimmen beschäftigen).

Aber in einem Monat Mai kreuzte sich meine sportliche Karriere mit meiner künstlerischen Karriere, als ich in ein Trainingslager ging und dort für die Herausgabe einer Comic-Wandzeitung verantwortlich war. Die Mai-Zeitung war so beliebt, dass sie nachts gestohlen,

zerschnitten und dann von Hand zu Hand weitergegeben wurde. So begann meine künstlerische Laufbahn...

**--- Ein paar Worte zu Hobbies und Einstellungen zur Religion ...**

--- Ich bin gläubig aber noch mehr (was vielen kreativen Menschen innewohnt) abergläubisch. Ich verbinde jedes Ereignis, das geschieht mit einer Art Inspiration, künstlerischem Bild oder Aberglauben.

Von Natur aus bin ich ein Mystiker und oft versuche ich in meinen Bildern den Blick eines Menschen zu vermitteln, der einen Blick in seine innere Welt, in die Seele ermöglicht.

Ich reise sehr gerne. Kürzlich bin ich von einer Reise nach Peru zurückgekehrt, die sehr emotional war.

**--- Haben Sie russisch-ukrainische Traditionen mit nach München gebracht?**

--- Du kannst einfach bei mir sitzen und von Herzen reden, viele deutsche Freunde haben sich daran gewöhnt --- sie kommen oft einfach so vorbei, um zu plaudern.

Ich denke, sie können es sich mit jemand anderem nicht leisten, aber mit einem russischen Künstler ist es möglich. Ich habe auch eine typisch russische Melancholie mitgenommen, so eine traurige Seelenhaftigkeit, die sich in meinen Bildern bemerkbar macht.

**--- Was halten Sie von Messen für zeitgenössische Kunst?**

--- Fünf Jahre lang habe ich mit der Galerie Rieder an der Art Cologne Art Fair teilgenommen und all die Jahre habe ich fast dasselbe gesehen. Nun muss ein Künstler nicht mehr selbst ein Werk schaffen! Er kann es bestellen: Ein fleißiger Arbeiter gießt ihm einen Würfel, bohrt ein Loch hinein - und fertig ist das Kunstwerk! Ich nehme diese Richtung nicht ernst. Für mich ist es immer noch wichtig zu verstehen, dass die Statue der Aphrodite ein Meisterwerk ist, bei der jede Linie eine Bedeutung hat. Deshalb habe ich die Galerie Rieder verlassen - ich möchte keine Kompromisse mit den Schöpfern von „gelochte Ziegel“ suchen, sondern lieber ich selbst sein.

*Alisa Mlinek.*

*Magazin Life in Bayern München.*

*Sommer 2013*